

Die

Graphische Presse.

Organ für die Interessen der Lithographen, Steindrucker, Lichtdrucker, Notensteher, Notendrucker und verwandte Berufe.

Publikations-Organ des Vereins der graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen, des deutsch. Senefelder Bundes und der deutschen Vereine des Auslandes.

<p>Abonnement. Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementpreis: 1 Mk. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. (Post-Biz.-Katalog Nr. 2573.) Für die Bänder des Weltpostvereins Mk. 1.25.</p>	<p>Redaktion und Expedition. Redaktion, Druck und Verlag: Rouad Müller, Schenkley-Beipzig, wozu alle Korrespondenzen, Annoncen, Bestellungen und Geldbeträge zu senden sind. Redaktionschluß: Dienstag.</p>	<p>Insertion. Für die dreispaltige Zeitspalte oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholung Rabatt. Für Abonnenten unter Beibringung der Abonnementquittung, sowie Vereinsausgaben 10 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft.</p>
--	---	--

Kollegen! Agitiert für die Organisation und sorgt für die Stärkung des Kampfbunds!

Zur Beachtung!
Vom 21. d. Mts. ab befindet sich meine Wohnung
Parkstraße Nr. 20 II,
und sind alle Sendungen für den Ausschuß vom genannten Tage ab dorthin zu adressieren.
Oskar Ries,
Vorsitzender des Ausschusses.

Zentral-Verein der Formstecher und verw. Berufe.
Ausgeschlossen sind nach § 10, Abs. a und b, Ludwig Mühsamen und Karl Neubauer, beide zur Zeit in Hildesheim.
Der Vorstand.
S. A.: A. Zeit.
NB. Gleichzeitig ersuchen wir die Bevollmächtigten, resp. Vertrauensmänner, welche noch kein Mitgliedsverzeichnis eingekandt haben, uns umgehend ein solches einzusenden. Auch bitten wir um die Adressen der Bevollmächtigten resp. Vertrauensmänner und Kassa-Kassierer.

Jahresbericht des Vorstandes vom Verein der graph. Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands pro 1896.

Kollegen! Der Vorstand hält es für seine Pflicht, über das so bewegte Jahr 1896 einen eingehenden Bericht über die Kassenlage, über den Mitgliederbestand und besonders über die stattgefundenene Lohnbewegung zu geben.

Mit einem Mitgliederbestand von 4278 traten wir in das sechste Vereinsjahr und zwar mit 4177 männlichen und 101 weiblichen Mitgliedern. Am Jahreschluß 1896 zählte der Verein 5824 Mitglieder, davon 5269 männliche und 555 weibliche, also ein Mehr von 1546 Mitgliedern.

Mitgliedschaften waren am Anfang des Jahres 100 (inkl. Einzelmitgliedschaften) vorhanden. Hinzugekommen sind: Chemigraphen-Berlin, Einbeck, Eßlingen, Freiburg, Hanau, Königsberg und Nadebeul. Eingegangen sind: Altona, Göttingen, Mühlhausen, Osnabrück, Reichenbach und Schwarzenberg. Es blieben somit 101 Mitgliedschaften.

An Wochenbeiträgen gingen ein Mk. 39618,85 für männliche und Mk. 903,80 für weibliche Mitglieder; es ergiebt dieses im Durchschnitt für das ganze Jahr gerechnet, 3810 männliche und 174 zahlende weibliche Mitglieder. Wenn hier ein zumeist weniger von Mitgliedern herauskommt, so ist der Grund meist darin zu finden, daß in vielen Orten Mitgliederreise besetzen und diese Nestlerenden als Mitglieder mitgezählt werden, in etlichen Orten, selbst größeren, deckt sich die Zahl der Visiten-Mitglieder mit den zahlenden. Es sei deshalb hier die Bitte ausgesprochen, daß die Mitglieder pünkt-

licher bezahlen mögen und daß auf Mittel gesonnen wird, wie die Beiträge recht pünktlich tassiert werden können.

Die Gesamteinnahme für Vereinsbeiträge, Eintrittsgelder u. betrug (ohne Streifsammlung) Mk. 43097,16. Hierzu ist zu rechnen ein Bestand von Mk. 1391,4 in den Kassenstellen und Mk. 12650,97 in der Hauptkasse vom vorigen Jahre, also in Summa Mk. 57139,17.

Die Ausgabe betrug Mk. 41228,44, ohne Zuschuß zum Berliner Streik, über welchen noch nicht abgerechnet werden konnte, weil am Schluß des Jahres noch Unterhütung gezahlt wurde. Unter den Ausgaben sind verzeichnet Mk. 6996,71 für Reiseunterstützung. Dieses macht pro Jahr und zahlendes Mitglied Mk. 1,84 oder 16 1/4 Prozent der Einnahme.

An Verwaltungsausgaben des Vorstandes und der Mitgliedschaften sind Mk. 7846,42 oder 18 1/4 Prozent der Einnahme verzeichnet; für die „Graph. Presse“ Mk. 7607,45 oder 17 1/2 Prozent; für Gehalt des Vorsitzenden und Kassierers Mk. 2160 oder 5 Prozent; für Rechtschluß Mk. 452,33; für Extra-Unterstützungen Mk. 245,40; für Agitation Mk. 1079,19; für Stellenvermittlung Mk. 114,98; Beitrag an die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands Mk. 713,60; für sonstige Ausgaben Mk. 530,25; für Streikunterstützung anderer Gewerkschaften Mk. 1075; für Streikunterstützung der Berufsgenossen sind verausgabt Mk. 12407,71. Zu diesen Ausgaben kommen noch Mk. 14500 Zuschuß zum Berliner Streik hinzu, so daß eine Streikausgabe, direkt aus der Hauptkasse von Mk. 26906,71 zu verzeichnen ist, oder 62 Prozent der direkten Vereinsinnahme. An Bestand in der Hauptkasse verblieb (nach Abzug des Streikzuschusses für Berlin) Mk. 169,18; Bestand in den Kassenstellen Mk. 1241,45.

Jede nähere Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben geben die Vierteljahresabrechnungen.

Ueber die Frage der im Jahre 1896 stattgefundenen Bewegung, speziell über die letzte Lohnbewegung fand bei Gelegenheit des Gewerkschaftskongresses eine Konferenz statt, woran 2 Ausschußmitglieder, der Redakteur der „Gr. Pr.“, die Berliner Lokalverwaltung und der Vorstand teilnahmen. An diese Vorbereitungen schloßen sich die im Juni ca. 70 Versammlungen an, zu welchen 26 Referenten bestimmt wurden. Diese Versammlungen sprachen sich überall für eine Bewegung aus, worüber die Berichte in Nr. 29 der „Gr. Pr.“ zu finden sind. Am 25. August sandten wir an alle Verwaltungen ein Rundschreiben mit der Anfrage, ob am Orte eine Lohnbewegung möglich ist und zwar so, daß wir zunächst das nehmen, was sich ohne Streik erreichen läßt. 26 Städte erklärten sich unter diesen Umständen für eine Bewegung; bei den übrigen Städten wurde somit eine Bewegung fallen gelassen.

In vier von diesen Städten fiel die Bewegung, in Rücksicht auf die Berliner, ebenfalls aus. Neben diesen fand noch in einer Reihe weiterer Städte mehr oder weniger eine Bewegung statt.

Es sprechen fast überall die Kollegen nur von einer Niederlage, übersehen aber immer dabei die ganze Bewegung. Wir behaupten dagegen, daß wir nicht so mit Mühsam auf die Bewegung zu blicken brauchen, indem in einer ganzen Reihe Städte direkte Vorteile nachzuweisen sind, verlernen aber durchaus nicht, daß Berlin große Nachteile zu verzeichnen hat. Aber anders ist die Bewegung doch ausgefallen, als meistens angenommen wird. Wir glauben den Kollegen kein besseres Bild geben zu können, als wenn wir die ganze Bewegung vom Jahre 1896 zahlenmäßig der Reihe nach aufzählen.

Im Jahre 1896 fand in 50 Städten eine Bewegung statt und zwar in 40 Städten mit Erfolg, in 5 Städten mit teilweisem Erfolg, in 4 Städten mit Erfolg und Niederlagen und in einer Stadt ohne Erfolg. Von diesen oben angeführten Städten fanden in 14 Städten Streiks statt, die in 8 Städten mit Erfolg, in 4 Städten mit teilweisem Erfolg, in einer Stadt ohne Erfolg und in einer Stadt mit Erfolg und Niederlagen endeten.

Die Bewegung erstreckte sich auf 187 Geschäfte mit ca. 4000 Personen. In 57 Geschäften kam es zum Streik, wovon in 21 ein Erfolg, in 17 Geschäften ein teilweiser und in 13 Geschäften kein Erfolg erzielt wurde. In 6 Geschäften war ein Nachteil durch die Bewegung herausgekommen. Diese Verschlechterung ist in Berlin nachgewiesen und zwar hatten 3 Lithographen eine Verlängerung der Arbeitszeit um 1/4 Stunde pro Tag. 28 Steinbrucker um 1/4 Stunde (von 8 3/4 auf 9 Stunden), 10 Hilfsarbeiter und 43 Arbeiterinnen 1/4 Stunde (von 8 3/4 auf 9 Stunden pro Tag). Den Verlust der Feiertage hatten 35 Lithographen halb, 133 Steinbrucker, 38 Hilfsarbeiter und 91 Arbeiterinnen ganz.

Bei der ganzen Bewegung im Jahre 1896 hatten 2229 Personen eine Verkürzung der Arbeitszeit errungen und zwar Lithographen: 88 1/4 Stunde pro Tag, 190 1/2 Stunde, 30 3/4 Stunde, 122 1 Stunde, 6 1/4 Stunde, 19 1 1/2 Stunde.

Steindrucker errangen eine Verkürzung der Arbeitszeit pro Tag: 74 1/4 Stunde, 475 1/2 Stde., 55 3/4 Stunde, 116 1 Stunde, 16 1/4 Stunde, 19 1 1/2 Stunde.

Hilfsarbeiter: 33 1/4 Stunde, 247 1/2 Stunde, 51 3/4 Stunde, 39 1 Stunde, 13 1/4 Stunde, 4 1 1/2 Stunde.

Arbeiterinnen: 193 1/4 Stunde, 387 1/2 Stde., 28 3/4 Stunden, 111 1 Stunde, 25 1/4 Stunde, 12 1 1/2 Stunde.

Bei der Feiertagsbezahlung waren 918 Personen beteiligt und zwar erhalten dieselben bezahlt (Fortsetzung auf Seite 136.)

123 Lithographen, 194 Steindrucker, 49 Hilfsarbeiter und 236 Arbeiterinnen. 67 Lithographen, 44 Steindrucker, 20 Hilfsarbeiter und 155 Arbeiterinnen erhielten die Feiertagsbezahlung halb bewilligt.

682 Personen erhielten 25 bis zu 50 Prozent Zuschlag für Ueberstunden bewilligt und zwar 129 Lithographen, 263 Steindrucker, 14 Formstecher, 64 Hilfsarbeiter und 208 Arbeiterinnen.

Im weiteren ist in einer Reihe Geschäften der Minimallohn bewilligt worden. In einzelnen Geschäften sind nennenswerte Lohnaufbesserungen erfolgt, in anderen die Accordarbeit eingeschränkt und auch abgeschafft worden, in etlichen Geschäften sind geplante Verschlechterungen zurückgewiesen.

Wir führen nun die Geschäfte, zu einer Bewegung stattfand, der Reihe nach auf, um damit ein übersichtliches Bild zu geben.

Kugenburg. In Firma Reichel legten am 1. Juni 3 Lithographen und 3 Steindrucker die Arbeit nieder, weil durch Wegfall der Frühstück- und Vesperpause die Arbeitszeit verlängert werden sollte. Die Streikenden forderten 9 1/2 stündige Arbeitszeit inkl. 1/4 Stunde Frühstück und Vesper, Bezahlung der gelegentlichen Feiertage und vierzehntägige Kündigung. An Stelle der Streikenden fand sich Erjap, aber die Firma wurde die Sperre verhängt. Durch den Streik sind Verbesserungen eingetreten und zwar wurde die Bezahlung der Feiertage den Lithographen, Steindruckern und Schleiern bewilligt. Seit Weihnachten 1896 sind die Arbeiterinnen vorstellig geworden und diesen die Feiertage auch bewilligt. Durch den Streik wurde die Arbeitszeit um 1/2 Stunde verkürzt. Diese Verkürzung ist jedoch so zu verstehen, daß 1/2 Stunde weniger Arbeitszeit eingetreten ist, die direkten Bauern aber fortfallen. Frühstück und Vesper wird während der Arbeit eingenommen. Lithographen arbeiten 8 1/2, Steindrucker x. 9 1/2 Stunden pro Tag. Dieser Streik verursachte eine Ausgabe von Mk. 258,60, welche durch die Hauptkasse gedeckt wurde. Die Streikenden traten anderweitig in Stellung.

In Firma C. Malch wurde gemeinsam mit den Buchdruckern die Arbeitszeit auch bei Lithographen und Steindruckern um 1 Stunde verkürzt. Lithographen haben 8 und Steindrucker 9 Stunden. Beschäftigt sind 1 Lithograph und 2 Steindrucker.

In Berlin traten in den Ausstand bei der allgemeinen Bewegung 242 Lithographen, 370 Steindrucker, 63 Schleiern, 112 Präger, 148 Prägerinnen und 303 Arbeiterinnen, also in Summa 1238 Personen. Ferner nahmen am Ausstand noch 11 Buchbinder und 35 Arbeiterinnen aus Buchbindereien. Ganz besonders erschwert hat diesen Kampf die große Zahl der aufgetretenen Streikbrecher; einzelne Geschäfte hatten solche fast gar nicht, in anderen war jedoch die Zahl so groß, daß die eiligen Arbeiten fertig wurden. In einzelnen Geschäften waren auch wieder so viel Streikbrecher zu verzeichnen, daß diese Geschäfte noch Arbeiten der anderen Geschäfte mit ansetzen konnten, so daß auf diese Weise die eilige Arbeit aller Abgänger bewilligt wurde. Als Streikbrecher wurden ausgemeldet 58 Lithographen, 135 Steindrucker, 132 Hilfsarbeiter, 110 Arbeiterinnen und 7 Buchbinder. Der Bezug von Streikbrechern kam zum Teil von außerhalb, doch größtenteils aus den Reihen der Streikenden selbst. Nach ziemlich fünfzehntägigem Kampfe wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die von außerhalb Zugereisten wurden bald alle wieder entlassen. Am längsten arbeitslos waren Präger, Schleiern x. Wir lassen nunmehr den Verlauf der Bewegung in jedem Geschäfte folgen:

In Firma Aberle traten 19 Lithographen, 18 Steindrucker, 5 Schleiern, 3 Buchbinder und 39 Arbeiterinnen in den Ausstand. Hier wurde die Arbeitszeit mit Ausnahme für Lithographen um 8 1/2 auf 9 Stunden verlängert. Lithographen arbeiten 8 Stunden im Accord. Die Feiertage erhielten früher, mit Ausnahme der Lithographen, alle bezahlt, jetzt nicht mehr.

In Firma Barnik traten 25 Steindrucker, 1 Schleiern, 4 Buchbinder, 2 Hilfsarbeiter und 42 Arbeiterinnen in den Ausstand. Die Feiertage wurden früher bezahlt, jetzt nicht mehr. 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden erhalten die Steindrucker.

In Firma Bierbach traten 4 Steindrucker, 3 Hilfsarbeiter und 3 Arbeiterinnen in den Ausstand. Eine Veränderung fand hier nicht statt. Es existiert neunstündige Arbeitszeit. Steindrucker erhalten 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden. Lithographen werden 2 beschäftigt.

In Firma Bock & Co. wurden den Steindruckern 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden bewilligt. Beschäftigt sind 4 Steindrucker, Lithographen keine. Neunstündige Arbeitszeit besteht.

In Firma B. Böhmme kam es zu Differenzen im Monat Juni. Es wurde bewilligt, außer den Prägern und Lithographen die Bezahlung der Hälfte für Feiertage, 10 Proz. Zuschlag auf Nacharbeit für Präger und Aufbesserung der Löhne. Lithographen und Präger arbeiten im Accord. Bei der allgemeinen Lohnbewegung traten 23 Lithographen, 24 Steindrucker, 5 Schleiern, 14 Präger, 1 Prägerin, 26 Hilfsarbeiter und 8 Arbeiterinnen in den Ausstand. Die halbe Bezahlung der Feiertage viel wieder fort. Lithographen arbeiten hier 8, alle übrigen 9 Stunden. 25 Proz. Zuschlag wird, außer Lithographen und Prägern, für Ueberstunden gezahlt.

In Firma Wittner & Co. wurden zu Pfingsten dem gesamten Personal die Feiertagsbezahlung bewilligt. Bei der allgemeinen Lohnbewegung traten 21 Steindrucker, 6 Schleiern, 10 Präger, 15 Prägerinnen, 7 Hilfsarbeiter und 18 Arbeiterinnen in den Ausstand. Lithographen beteiligten sich nicht am Ausstand. Die Bezahlung der Feiertage

wurde wieder zurückgezogen. Lithographen haben 8, Steindrucker x. 9 1/2 Stunden Arbeitszeit. 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden wird gezahlt.

In der Lichtdruckerei von Dienstbach kam es wegen Mängelregelung zum Ausstand. Beteiligt waren 7 Lichtdrucker. Für die Streikenden fand sich Erjap.

In Firma Dobrten wurde bei einem Lithographen die Arbeitszeit von 9 auf 8 Stunden verkürzt. Für Ueberstunden wurden bei einem Lithographen und 4 Steindruckern 25 Proz. Zuschlag bewilligt und die Accordpreise bei Steindruckern aufgebessert.

In Firma Döllner, Privatlithographie, traten 18 Lithographen in den Ausstand, die Firma bewilligte eine Arbeitszeitverkürzung von 8 1/2 auf 8 Stunden.

In Firma A. Engel traten 3 Lithographen, 10 Steindrucker, 2 Hilfsarbeiter und 4 Arbeiterinnen in den Ausstand; hier wurde die Arbeitszeit von 8 1/2 auf 9 Stunden verlängert. 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden werden gezahlt.

In Firma Frieberg & Silberstein wurde Ende Mai die Arbeitszeit bei einem Lithographen, 16 Steindruckern, 8 Hilfsarbeitern und 24 Arbeiterinnen von 9 1/2 auf 9 Stunden verkürzt. Für Lithographen und Steindrucker wurde die Bezahlung der Feiertage ganz und für das übrige Personal die halbe Bezahlung bewilligt. Der Prägemeister wurde wegen unzeitiger Handlungen entlassen. Bei der allgemeinen Lohnbewegung traten 1 Lithograph, 12 Steindrucker, 1 Schleiern, 14 Prägerinnen, 1 Hilfsarbeiter und 12 Arbeiterinnen in den Ausstand. Die Feiertagsbezahlung wurde wieder zurückgezogen. 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden werden Lithographen und Steindruckern gezahlt.

In Firma Gollisch wurde bei einem Lithographen die Arbeitszeit von 9 1/2 auf 8 Stunden, für 3 Steindrucker von 9 1/2 auf 9 Stunden verkürzt. Für Lithographen und Steindrucker wurden 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden bewilligt. Feiertage werden bezahlt.

In Firma Grad & Aron traten 1 Lithograph, 8 Steindrucker, 2 Hilfsarbeiter und 7 Arbeiterinnen in den Ausstand. Lithographen arbeiten hier 8, Steindrucker x. 9 Stunden. Feiertage und 25 Proz. Zuschlag werden für Lithographen und Steindrucker gezahlt.

In Firma Gredl, Privatlithographie, traten 4 Lithographen in den Ausstand. Arbeitszeit ist 8 1/2 Stunden. Näherer Bericht war nicht eingegangen.

In Firma H. Hagelberg traten 4 Steindrucker in den Ausstand. Hier besteht neunstündige Arbeitszeit und 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden für Ueberstunden. Lithographen werden nicht beschäftigt.

In Firma H. Hagelberg traten 53 Lithographen, 62 Steindrucker, 8 Schleiern, 68 Prägerinnen, 6 Hilfsarbeiter und 65 Arbeiterinnen in den Ausstand. 23 Lithographen und die Steindrucker erhielten früher die Feiertage bezahlt, jetzt nicht mehr. Steindrucker erhalten 25 bis 50 Prozent Zuschlag für Ueberstunden. Lithographen arbeiten 8 1/2 und Steindrucker x. 9 Stunden.

In Firma Harloff wurden bei 2 Lithographen, 4 Steindruckern und 9 Hilfsarbeitern 10 Prozent Zuschlag für Ueberstunden bewilligt. Feiertage werden bezahlt bei 9 stündiger Arbeitszeit.

In Firma C. Hellriegel traten 10 Steindrucker, 4 Schleiern, 7 Hilfsarbeiter und 13 Arbeiterinnen in den Ausstand. Eine Veränderung fand nicht statt. Lithographen haben 8, Steindrucker x. 9 1/2 stündige Arbeitszeit. Lithographen arbeiten im Accord. Steindrucker erhalten 25 Prozent Zuschlag für Ueberstunden.

In Firma Heymann & Schmidt traten 35 Lithographen, 22 Steindrucker, 8 Schleiern, 9 Präger, 6 Prägerinnen, 1 Buchbinder, 7 Hilfsarbeiter und 26 Arbeiterinnen in den Ausstand. Lithographen arbeiten 8 1/2, Steindrucker x. 9 1/2 Stunden. Lithographen erhielten früher 3 Mk. pro Feiertag, alle übrigen die Feiertage ganz bezahlt, jetzt werden dieselben nicht mehr bezahlt. Außer den Lithographen, welche im Accord arbeiten, wird an alle 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden bezahlt.

In Firma Heinicke wurde die Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden verkürzt und 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden bewilligt. Lithographen werden nicht beschäftigt.

In Firma H. S. Hermann wurde gemeinsam mit den Buchdruckern die Arbeitszeit bei 9 Steindruckern, 4 Hilfsarbeitern und 2 Arbeiterinnen von 9 1/2 auf 9 Stunden verkürzt. Lithographen arbeiten 8 Stunden. Die Feiertage und 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden werden bewilligt.

In Firma H. Hildebrandt wurde mit den Buchdruckern die Arbeitszeit von 9 1/2 auf 9 Stunden verkürzt. Beschäftigt ist 1 Steindrucker. Feiertage werden bezahlt.

In Firma Höfenstein & Bangen traten 8 Prägerinnen wegen Ringarbeit in den Ausstand. Für die Streikenden fand sich Erjap. Näherer Bericht war nicht zu erhalten.

In Firma Gebüder Klejan wurde bei 1 Lithographen die Arbeitszeit von 9 auf 8 und bei 3 Steindruckern und einem Steinschleifer von 9 1/2 auf 9 Stunden verkürzt. Feiertage und 25 Prozent Zuschlag für Ueberstunden werden bezahlt.

In Firma C. Kühn & Söhne wurde bei 7 Steindruckern, 1 Schleiern und 4 Arbeiterinnen die Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden verkürzt. Der Lithograph arbeitet 8 Stunden.

In der Firma Kuhnner & Berger traten 6 Lithographen, 19 Steindrucker und 2 Arbeiterinnen in den Ausstand. Eine Veränderung trat nicht ein. Lithographen arbeiten 8 1/2, und Steindrucker x. 9 1/2 Stunden. Steindrucker erhalten 25 Prozent Zuschlag für Ueberstunden.

In Firma Littauer & Boyen wurde im März bei den 48 Lithographen die Arbeitszeit von 9 auf 8 Stunden verkürzt, bei 34 Steindruckern, 79 Hilfsarbeitern und 23 Arbeiterinnen von 9 1/2 auf 9 Stunden. Im Mai wurde allen denen, welche ein Jahr im Geschäft, die Bezahlung der Feiertage bewilligt. Bei der allgemeinen Lohnbewegung wurde die Arbeitszeit bei Lithographen wieder auf 8 1/2 Stunden erhöht und die Bezahlung der Feiertage wieder zurückgezogen. 25 Prozent Zuschlag für Ueber-

stunden werden bezahlt. Am Streik beteiligt waren 42 Lithographen, 31 Steindrucker, 7 Schleiern, 42 Präger, 42 Hilfsarbeiter und 13 Arbeiterinnen.

In Firma Oppmann, Tapetenfabrik, wurde für Formstecher 1/4 Stunde Frühstück und Vesper unter Beibehaltung der Arbeitszeit, bewilligt.

In Firma Luge & Co. kam es am 29. April zum Streik. Nach kurzer Dauer bewilligte die Firma die Verkürzung der Arbeitszeit von 9 1/2 auf 9 Stunden bei 4 Steindruckern, 10 Hilfsarbeitern und dem übrigen Personal. Klempner x. Lithographen arbeiten 8 Stunden. Es wurde ferner die Bezahlung der Feiertage bei den 13 Lithographen, Steindruckern x. und auch 25 Prozent Zuschlag für Ueberstunden bewilligt. Der Ausstand verursachte eine Ausgabe von Mk. 236, welche durch die Vereinskasse gedeckt wurden.

In Firma Löwenstein sollten im Februar zum Eintragen der Arbeit die Kontrollbücher eingeführt werden, das Personal machte dagegen Front, die Einführung unterblieb.

In Firma D. Matthes traten 4 Steindrucker, 1 Schleiern und 1 Hilfsarbeiter in den Ausstand. Näherer Bericht war nicht eingegangen.

In Firma Dr. Mertens, Lichtdruckerei, sollte bei etwa 10 Lichtdruckern im Januar die Accordarbeit eingeführt werden, die Arbeiter machten dagegen Front, die Einführung der Accordarbeit unterblieb infolgedessen.

In Firma Meisler wurde bei 25 Lithographen, 11 Steindruckern, 4 Hilfsarbeitern und 5 Arbeiterinnen die Bezahlung von 2 Feiertagen im Jahre bewilligt. Ferner wurde der Minimallohn bewilligt. Hier besteht 8 1/2 stündige Arbeitszeit und für Ueberstunden 25 Prozent Zuschlag.

In Firma B. Beck traten 6 Steindrucker, 2 Schleiern und 3 Hilfsarbeiter in den Ausstand. Hier existiert 9 1/2 stündige Arbeitszeit. Die Feiertage wurden früher bezahlt, jetzt nicht mehr. Für Ueberstunden bleibt es 25 Prozent Zuschlag.

In Firma Prager & Lotza traten 4 Lithographen, 6 Steindrucker, 2 Schleiern, 7 Präger, 3 Buchbinder und 16 Arbeiterinnen in den Ausstand. Die Firma bewilligte 9 stündige Arbeitszeit (früher 9 1/2 Stunden) und 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden.

In Firma Preiser legten Anfang Juli 34 Präger die Arbeit nieder; noch vierzehntägigem Ausstand wurden 10 Proz. Zuschlag für Nacharbeit bewilligt. Besseres Licht wurde versprochen, aber nicht eingeführt. (Dieser Ausstand verursachte eine Ausgabe von Mk. 1965,10, welche durch die Vereinskasse gedeckt wurde.) Bei der allgemeinen Lohnbewegung legten 13 Steindrucker, 3 Schleiern, 25 Präger, 6 Prägerinnen, 2 Hilfsarbeiter und 14 Arbeiterinnen die Arbeit nieder. Eine Veränderung fand nicht statt. Hier existiert 9 1/2 stündige Arbeitszeit und für Ueberstunden 25 Proz. Zuschlag.

In Firma Radke legten 1 Lithograph, 7 Steindrucker, 1 Schleiern, 7 Prägerinnen, 2 Hilfsarbeiter und 4 Arbeiterinnen die Arbeit nieder. Eine Veränderung fand nicht statt. Hier ist 9 stündige Arbeitszeit.

In Firma W. Sala legten 10 Lithographen, 10 Steindrucker, 2 Schleiern, 3 Präger, 3 Prägerinnen, 4 Hilfsarbeiter und 12 Arbeiterinnen die Arbeit nieder. Die Arbeitszeit bei Lithographen wurde von 9 1/2 auf 8 1/2 Std. verkürzt. Steindrucker x. arbeiten 9 1/2 Stunde.

In Firma Schäfer & Scheide wurde im Sommer die Bezahlung der Hälfte der Feiertage bewilligt. Bei der allgemeinen Lohnbewegung legten 17 Lithographen, 20 Steindrucker, 2 Schleiern und 14 Arbeiterinnen die Arbeit nieder. Die Bewilligung der Feiertagsbezahlung wurde wieder zurückgezogen. Lithographen arbeiten hier 8 1/2, Steindrucker x. 9 Stunden. Für Ueberstunden werden 25 Proz. Zuschlag bezahlt.

In Firma Schäfer & Rosenfeld wurde bei Steindruckern die Arbeitszeit gemeinsam mit den Buchdruckern von 9 1/2 auf 9 Stunden gekürzt. Die Feiertage werden bezahlt und 12 Proz. Zuschlag für Ueberstunden.

In Firma Schödt, Privatlithographie, wurde Weihnachten 1895 die Bezahlung der Hälfte der Feiertage bewilligt. Bei der allgemeinen Lohnbewegung kam es zu einem 2-tägigen Ausstand, bei welchem die volle Bezahlung der Feiertage bewilligt wurde. Lithographen arbeiten 8, Steindrucker x. 9 Stunden. Beschäftigt sind 28 Lithographen, 3 Steindrucker und 4 Hilfsarbeiter.

In Firma Sench wurde bei 3 Lithographen, 13 Steindruckern, 7 Hilfsarbeitern und 7 Arbeiterinnen die Arbeitszeit von 9 1/2 auf 9 Stunden verkürzt. Den Lohnarbeitern wurde die Bezahlung der Feiertage und 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden bewilligt.

In Firma Stenz traten 4 Steindrucker und 2 Hilfsarbeiter in den Ausstand. Eine Veränderung fand nicht statt. Es existiert neunstündige Arbeitszeit, die halbe Bezahlung der Feiertage und 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden.

In Firma Weyland & Bauchwitz wurde im August bei 6 Steindruckern, 6 Hilfsarbeitern und 8 Arbeiterinnen die Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden verkürzt. Bei der allgemeinen Lohnbewegung legten 2 Lithographen, 6 Steindrucker, 2 Schleiern, 3 Hilfsarbeiter und 6 Arbeiterinnen die Arbeit nieder. Eine Veränderung fand hierbei nicht statt.

In Firma Wendisch legten 3 Lithographen, 3 Steindrucker und 1 Schleiern die Arbeit nieder. Eine Veränderung fand nicht statt. Arbeitszeit ist 9 Stunden. Bei ein Jahr im Geschäft ist, erhält die Feiertage bezahlt. 25 Proz. Zuschlag für Ueberstunden wird Lithographen und Steindruckern bezahlt.

Fortsetzung folgt.

Hierzu eine Beilage.